

**Märkerwaldschule: Drittklässler beschäftigten sich mit der chinesischen Kultur**

# Stäbchen statt Messer und Gabel

**GRONAU.** Die Buchstaben beherrschen die Drittklässler der Gronauer Märkerwaldschule bereits aus dem Effeff. Das Alphabet hängt noch als grobe Orientierung an der Wand. Gleich daneben finden sich etliche chinesische Schriftzeichen, die ungleich vielfältiger sind.

Mit Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler einige Sprachbilder aus dem Reich der Mitte – hier das in feinen Pinselstrichen gezeichnete „Glück“, gleich daneben stand die „Hexe“. Nicht fehlen durfte die „Ziege“. Viele der komplexen Schriftzüge hatten sie sich auf ihrem Weg in die fremde Kultur unvergesslich eingeprägt.

Am 19. Februar bricht in China das „Jahr der verständnisvollen und friedliebenden Ziege“ an und löst

das Jahr des „eigensinnigen Pferdes“ ab. Die Drittklässler spürten der Kultur im Reich der Mitte im Klassenraum ein wenig nach und zelebrierten am Mittwoch ein typisches Essen mit Reis und Gemüse – selbst gekocht und mit Stäbchen gegessen.

Was vielerorts in Asien üblich ist und von Kindesbeinen an gelehrt wird, erwies sich für die Schüler als erste Hürde. Als kleines Dessert reichte ihnen ihre Lehrerin Kerstin Wiechmann einen Teller mit Gummibärchen, Erdnüssen und Cranberrys. Es brauchte Übung, um vor allem die runden Erdnüsse herauszuspicken und zwischen den zwei Stäben festzuhalten.

Nach ersten ungelungenen Versuchen kam schon bald ein bisschen Routine auf. „Endlich klappt es“,

freute sich Ida, als sie die Technik herausgefunden hatte. Einige schienen durchaus aufzutreten, als sie diese Art des Ess-Geschirrs zunächst wieder zur Seite legen konnten. Sie griffen zum Schäl-Messer. Während im Topf für die 17 Drittklässler schon der Reis köchelte, schnitten sie nun das Gemüse: Karotten, Brokkoli, Paprika und die für die asiatische Küche typischen Bohnen. Nach einem festen Fahrplan tauchte man in die chinesische Kochkunst ein. Abschließend genoss die Gruppe abschließend das selbst zubereitete Mahl. Nicht mit Messer und Gabel, sondern mit Stäbchen.

Kerstin Wiechmann sucht regelmäßig Berührungspunkte mit einer anderen Kultur auf, um das Gefühl von Fremdheit aufzubrechen. Im letzten Jahr feierte sie mit ihrer Klasse

das chinesische Neujahrsfest mit einem Besuch auf dem Pferdehof. In diesem Jahr setzte sie das gemeinsame Kochen als einen Höhepunkt auf die Agenda. Zuvor hatte die Lerngruppe auf typische Kulturdenkmäler im Reich der Mitte wie die Chinesische Mauer geschaut und sich in der Schriftsprache versucht.

Die Gruppe entwickelte schnell ein Gespür für den anderen kulturellen Rahmen. In der Begegnung mit dem Neuen spiegelt und relativiert sich der eigene Standpunkt.

Gerade in der heutigen globalen Welt, in der Kulturen enger zusammengerückt, ist es von Vorteil, eine aufgeschlossene Haltung zu fremden Sitten und Gebräuchen zu lernen. *moni*



Gar nicht so leicht, Nüsse und Gummibärchen mit Stäbchen „aufzugabeln“. Die Drittklässler der Märkerwaldschule beschäftigten sich mit der chinesischen Kultur. WILD, LOTZ